Informationsdienst KUNST

11.01.2018

Nr. 643 / Seite 18

Stein ins Wasser geworfen
Der Plan eines Fotozentrums im Ehrenhof stößt in Düsseldorf auf geteiltes Echo

Die Idee eines Fotomuseums ist ein Dauerbrenner der Düsseldorfer Kulturpolitik. Denn nichts, rein gar nichts konnte in den letzten Jahrzehnten den verblassenden Glanz der Kunststadt am Rhein besser überblenden als die »künstlerische Fotografie«. Was haben die Maler- und Bildhauerfürsten der Kunstakademie rund um Markus Lüpertz nicht alles versucht, diese unliebsame Konkurrenz kleinzuhalten! Vergeblich. Der Foto-Klasse von Bernd Becher unter dem Dach der Kunstakademie entsprang eine ganze Reihe von Weltstars.

Der Hype ist längst vorbei und der Becher-Nachlass zieht samt und sonders nach Köln (Die Photographische Sammlung – SK Stiftung Kultur). Da wagen sich zwei unverdrossene Enthusiasten mit einer Initiative aus den Büschen: Ein Fotomuseum soll her. Das »Fotozentrum im Ehrenhof«, wie es Jan Hinnerk Meyer und Hagen Lippe-Weißenfeld vom Düsseldorfer Büro Meyer Architekten vorschlagen, stößt auf ein geteiltes Echo. Glänzende Architektur-Entwürfe auf unbebauten Parkgrundstücken (Düsseldorfer Hofgarten) sind eine Sache, die inhaltliche Auseinandersetzung über ein Fotozentrum eine andere. Und hier hapert es in Düsseldorf.

und Bahn bringen Menschen nicht nur zur Arbeit, sondern auch zur Kultur«, so Boris Rhein (CDU), »diesen Effekt möchten wir mit unserer Gutschein-Aktion verstärken.« Maximal zwei Wochen fahren die Karten im öffentlichen Nahverkehr im Rhein-Main-Gebiet mit. In Hanau und Offenbach sind sie bereits zu haben, in Frankfurt werden sie in diesen Tagen auftauchen. Seltsam bloß, dass die Busse der Landeshauptstadt keine bekommen. Wiesbadens Stadtbusse gehen leer aus ebenso wie die Darmstädter. Da hilft nur eins: Die Aktion einmal wiederholen.

Dass neue Wege in der Besucherakquise beschritten werden müssen, dürfte klar sein. Durch die Werbung im ÖPNV lassen sich womöglich selbst kunstferne Schichten erreichen. Vielleicht erhalten Nahverkehrsteilnehmer ja dereinst mit jedem ÖPNV-Ticket deutschlandweit einen vergünstigten Eintritt. Das wäre eine schlaue Idee. Nicht zuletzt unter Synergiegesichtspunkten. Ein solches Programm könnte auch den Verkehrsverbünden gut tun und den einen oder anderen Autofahrer umsteigen lassen.

Dorothee Baer-Bogenschütz

Editionen

Die **Brouwer Edition** Darmstadt hat in Kooperation mit **Maurer Zilioli Contemporary Arts** (Frau Dr. Ellen Maurer Zilioli, Schleißheimerstraße 42, D-80333 München) zum siebzigsten Geburtstag von **Annegret Soltau** eine Edition verlegt, die sich durch ihren Unikat-Charakter auszeichnet: Die Künstlerin hat jeden ihrer Porträt-Abzüge eigenhändig übernäht. »Selbst« ist 30 mal 40 Zentimeter groß (Blattformat), signiert und nummeriert (Auflage: 70 Exemplare plus fünf). Preis (ohne Rahmen): 980 Euro +++ Ein besonders schönes Motiv, »ohne Titel«, von **Otto Piene** aus dem Jahr 1975 gibt es im **Verein zur Förderung Moderner Kunst**, Mönchehaus Museum Goslar, Mönchestraße 1, D-38640 Goslar. Es handelt sich um einen Siebdruck im Format 84 mal 59,5 Zentimeter. Die Blätter sind signiert, datiert und nummeriert (Auflage: 150 Exemplare). Preis: 2000 Euro. Mitglieder zahlen 1900 Euro +++ Von **Thomas Schütte** bietet der **Westfälische Kunstverein**, Rothenburg 30, D-48143 Münster, eine Radierung an, die im Format 100 mal 76 Zentimeter das bekannte Melonen-Säulen-Motiv des Künstlers aufgreift (Schütte hatte das Pendant zu seiner Kirschen-Säule in Münster für Marl als Skulptur geschaffen, wo die Arbeit im Rahmen der Skulptur Projekte 2017 gezeigt wurde). Die Grafik liegt in einer Auflage von 100 Exemplaren vor, sie ist signiert, datiert (2017) und nummeriert. Preis: 1000 Euro +++

Der neue Chef im Kunstpalast, Felix Krämer, fühlt sich herausgefordert (»Fotografie in Düsseldorf muss sichtbar sein. Da herrscht große Einigkeit«), springt aber vorsichtshalber nicht durch den bereitgehaltenen Ring. Einen Neubau für ein eigenes Fotomuseum am Ehrenhof lehnt er ab. Die Weisheit des Kunsthistorikers ist eine andere: »Die Fotokünstler sehen sich nicht als Fotografen, die außen vor sind. Museen mit großen Fotoabteilungen wie Tate, Moma und Centre Pompidou werden die Fotos gemeinsam mit anderen Künsten zeigen. So haben wir das im Städel seit 2011 gemacht, und so soll es auch in Düsseldorf sein.«

Auch der ehemalige Kulturdezernent und spätere NRW-Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff (CDU) kann dem Vorstoß von Jan Hinnerk Meyer und Hagen Lippe-Weißenfeld nur wenig abgewinnen. Schon Mitte der 1990er Jahre wollte Grosse-Brockhoff eben auf diesem Areal das Grothe-Museum unterbringen. Das stieß damals auf entschiedenen Widerstand. »Rührt den Hofgarten nicht an«, lautete die Devise. Grosse-Brockhoff heute: »Ich würde durchaus noch etwas auf diesem Gelände des Gartenamts bauen, aber nicht so eine Kiste. Ich weiß auch nicht, ob so ein Bau angesichts des Sanierungsstaus realistisch ist. Das vernünftige Ausstatten hat Vorrang vor den Neubauten.« Viele Düsseldorfer Szenekenner zeigen sich dagegen für ein Fotomuseum offen.

»Europäisches Kulturerbejahr«: Ist die Gemeinschaft noch zu retten?

An allen Ecken kriselt es derzeit in Europa. Brexit und andere Tendenzen nationalistischer Nabelschau und Abspaltung, die Dichtmachung von Grenzen, das Ausklammern des und der Anderen: die einstige Idee eines europäischen Hauses scheint mittlerweile kaum noch haltbar zu sein. Überall knirscht es im Gebälk. Die ersten haben sich bereits abgesetzt, andere sitzen auf gepackten Koffern. Kurzum: Die europäische Gemeinschaft zerbröckelt an politischen und ökonomischen Krisen, wobei die reichlich vorhandenen kulturellen Gemeinsamkeiten zwischen den Mitgliederstaaten zunehmend auf der Strecke bleiben.

Das soeben auf nationaler Ebene in Deutschland von Kulturstaatsministerin Monika Grütters eingeläutete Kulturerbejahr 2018 (in Mailand fiel der Startschuss für die europaweite Initiative schon im Dezember 2017) soll unter dem Motto »Sharing Heritage« das Bewusstsein für das gemeinsame Erbe in Europa wachrufen. In einer Fülle von bis zu 1000 Veranstaltungen und 500 Projekten geht es um

Stellenangebote

Bei der **Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste** in Magdeburg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle **eines Sachbearbeiters/einer Sachbearbeiterin für den Fachbereich Lost Art, Dokumentation** zu besetzen. Fragen zu dieser Position beantwortet Frau Dr. Baresel-Brand (Tel.-Nr. 0391/72776313). E-Mail-Bewerbungen bis 17.1.2018 in einer PDF-Datei an sophia.ebeling@kulturgutverluste.de +++ Die **Klassik Stiftung Weimar** sucht für die Direktion Schlösser, Gärten und Bauten, Abteilung Baudenkmalpflege, zum 15.3.2018 für die Dauer von zwei Jahren **eine/n wissenschaftliche/n Volontär/-in**. Während der auf zwei Jahre befristeten Ausbildung wird die Volontärin/der Volontär in die verschiedenen Arbeitsfelder der Abteilung Baudenkmalpflege eingeführt. Bewerbungen unter Angabe der Kennziffer 44/2017 bis 21.1.2018 über die Online-Bewerbung-Option der Website http://www.klassik-stiftung.de/ueber-uns/stellenangebote/ +++ In der **Abteilung Bildung/Kommunikation** der **Generaldirektion der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz** sind zum 1.3.2018 zwei Stellen für **wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter** befristet bis zum 31.12.2019 zu besetzen. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Entwicklung einer Gesamtkonzeption Bildung/Vermittlung für das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst im Humboldt

>

Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) hält »die öffentliche Präsentation der Becher-Schule in Düsseldorf für deutlich unterbelichtet« und reagiert doch vorsichtig: »Ein Fotokunstzentrum in sichtbarer Form zu präsentieren, ist ein Gedanke, den ich schon mehrmals selbst geäußert habe. Insofern hat die Initiative einen Stein ins Wasser geworfen. In der Kunstachse zwischen Kunstakademie und Rheinterrasse ist durchaus Potenzial vorhanden. Dabei ist es naheliegend, aus dem Flügel am Betriebshof des Gartenamts etwas städtebaulich Interessantes zu machen.« Bevor Alain Bieber als Chef des NRW-Forums seinen Dienst antrat, gab es rege Diskussionen darüber, das Forum dem Museum Kunstpalast zuzuschlagen und hier eine Abteilung Fotokunst zu begründen. Das können sich Meyer und Lippe-Weißenfeld (bis September 2016 war er kaufmännischer Direktor der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen) ebenfalls gut vorstellen. Ihr Entwurf auf dem Gelände des Betriebshofs des Hofgartens gegenüber des NRW-Forums hebt sich vom Backstein-Monumentalismus des Ehrenhofs ab und wirkt doch wie ein weiterer Klotz der alten Moderne.

Wie das Erbe der Düsseldorfer Fotoschule bewahrt werden kann, ist also nach wie vor völlig offen. Und es scheint keinesfalls ausgemacht, dass es so etwas wie eine Fotoschule in Düsseldorf überhaupt noch gibt. Wer Christopher Williams und Andreas

Erinnerungskultur, Natur- und Denkmalschutz, Orte und Stätten in Deutschland, in denen die großen europäischen Themen zum Tragen kommen und lokale und überregionale Geschichte(n) ineinandergreifen.

Eine wesentliche Zielgruppe des Kulturerbejahrs sind Kinder und Jugendliche, die absehbar die Zukunft Europas mit Inhalt füllen und in die eine oder andere Richtung lenken werden. Das Gemeinsame im Eigenen wiedererkennen: Darum geht es im Kern bei diesem Versuch der (Rück-)Besinnung auf das, was uns als Europäer verbindet, in guten wie in schlechten Zeiten, insbesondere aber mit Blick auf die kulturellen Energien und Manifestationen, die sich immer schon zwischen Grenzen und Epochen bewegten und bis heute die Menschen jenseits nationaler Zugehörigkeit zu inspirieren vermögen. Eine solche länderverbindende Brückenbildung hat im vergangenen Jahr Adam Szymczyk auf dem per se grenzfreien Terrain der Kunst mit Erweiterung der documenta 14 von Kassel nach Athen versucht.

Fraglich bleibt indes, ob eine Bündelung der Perspektiven auf das, was uns in Europa kulturell eint, gegen die anti-kulturellen, eindimensional ausgerichteten Kräfte derer

Stellenangebote

> Forum. Bewerbungen unter Angabe der Kennziffer SMB-GD-2-2018 bis zum 24.1.2018 an: Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Personalabteilung, Sachgebiet I 1 b, Von-der-Heydt-Straße 16–18, D-10785 Berlin +++ Die **Stiftung Pommersches Landesmuseum** in Greifswald vergibt frühestens zum 19.2.2018 die Stelle **einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**. Bewerbungen werden schriftlich bis 24.1.2018 erbeten an: Pommersches Landesmuseum, Rakower Straße 9, D-17489 Greifswald, info@pommersches-landesmuseum.de +++ Die **Kunsthalle Münster** sucht zum 1.7.2018 **eine/n Leiter/-in**. Fragen zu dieser Position beantwortet Rolf Ricker vom Personal- und Organisationsamt der Stadt Münster (Tel.-Nr. 0251/492-1141; E-Mail RickerR@stadt-muenster.de). Bewerbungen unter Angabe der Ausschreibungsnummer 43-005/17 bis zum 28.1.2018 an: Stadt Münster, Der Oberbürgermeister, Personal- und Organisationsamt, Herrn Rolf Ricker, D-48127 Münster +++ Die **Kunsthalle Emden – Stiftung Henri und Eske Nannen und Schenkung Otto van de Loo** will zum nächstmöglichen Zeitpunkt **eine wissenschaftliche Kuratorin/einen wissenschaftlichen Kurator für moderne und zeitgenössische Kunst** anstellen. Fragen zu dieser Position beantwortet Dr. Stefan Borchardt (Tel.-Nr. 04921/9750-20). Bewerbungen bis 31.1.2018 an Herrn Dr. Stefan Borchardt, >

Gursky an der Kunstakademie beerbt, ist nicht vereinbart. Was aus der alten Schule in Kaiserswerth wird, wo Bernd und Hilla Becher lebten und arbeiteten, ist gleichfalls offen. Immer wieder ist von einer Stiftung die Rede, die das Erbe der Düsseldorfer Fotografen betreuen könnte. Doch dazu müssten sich vor allem die Fotografen selbst dazu bekennen und einigen. Das ist nicht in Sicht. Die beiden Initiatoren wollen zum neuen Festival »Duesseldorf Photo« im Februar ein Symposium zur Frage durchführen, wie ein solches Fotozentrum beschaffen sein müsste. Höchste Zeit.

öer

Kontakt

Meyer Architekten GmbH
Wasserwerksweg 1
D-40489 Düsseldorf
Tel.: 02 11/22 97 30–0
E-Mail: info@meyer-architekten.de
Internet:
www.meyer-architekten.de

ankommt, die derzeit die Abwicklung der europäischen Gemeinschaft im Zeichen nationalen und persönlichen Machtstrebens vorantreiben. Der Wille, sich gegen die Zersplitterung Europas mit allen Mitteln der Kunst und Kultur, des politischen und des sozialen Engagements zu stemmen, muss aus der Gemeinschaft selbst erwachsen. Ein institutionell verordnetes Programm bringt nur dann etwas, wenn es auch von den vielfältigen Gesellschaften Europas und deren Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich mitgetragen wird.

Belinda Grace Gardner

Im Banne animierter Bilder
Die Arbeiten der Video-Künstlerin Agnieszka Polska sind noch erschwinglich

Mit ihren Filmen stellt Agnieszka Polska, frischgebackene Trägerin des Preises der Nationalgalerie, auf eine intelligente, poetische und persönliche Weise die Frage nach dem Zustand der Welt und unserer Verantwortung. Nicht erst die fünfköpfige

---

Stellenangebote

> Direktor der Kunsthalle Emden, Hinter dem Rahmen 13, D-26721 Emden; oder per E-Mail an bewerbung@kunsthalle-emden.de +++ An der **Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle** ist eine **Professur Bildnerische Grundlagen/Malerei** vakant. Bewerbungen bis 31.1.2018 an: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Rektorat, Ausschreibung Professur Bildnerische Grundlagen/Malerei, Neuwerk 7, D-06108 Halle (Saale) +++ Das **Museum Ulm** schreibt ein **Volontariat für das Sachgebiet HfG-Archiv** aus. Bewerbungen bis 31.1.2018 vorzugsweise online über www.karriere.ulm.de; oder per Post an die Stadt Ulm, Zentrale Steuerung/Personal und Organisation, Donaustraße 5, D-89073 Ulm +++ Der gemeinnützige Förderverein **PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e.V.** will möglichst rasch die **Leitung der Münchner Geschäftsstelle** besetzen. Bewerbungen bis zum 31.1.2018 an dorothee.wahl@pin-freunde.de +++ Der Berliner **DISTANZ Verlag** verstärkt sein Team um **eine/n Volontär/in für Lektorat und Produktion**. E-Mail-Bewerbungen bis 31.1.2018 an Rebecca Wilton, wilton@distanz.de +++ **In eigener Sache:** Der Berliner **Verlag Lindinger + Schmid** sucht zum 1.3.2018 für die **KUNSTZEITUNG eine/n Volontär/in**. Bewerbungen mit drei oder vier Arbeitsproben ausschließlich per E-Mail an: Dr. Jörg Restorff, restorff@lindinger-schmid.de +++